



# Wien wächst – Bildung als Stadtbaustein

DI Hubert Teubenbacher, Bereichsleiter für Bildungsinfrastruktur der Stadt Wien

6. Alfred-Dallinger-Symposium, AK Wien, 16.11.2016



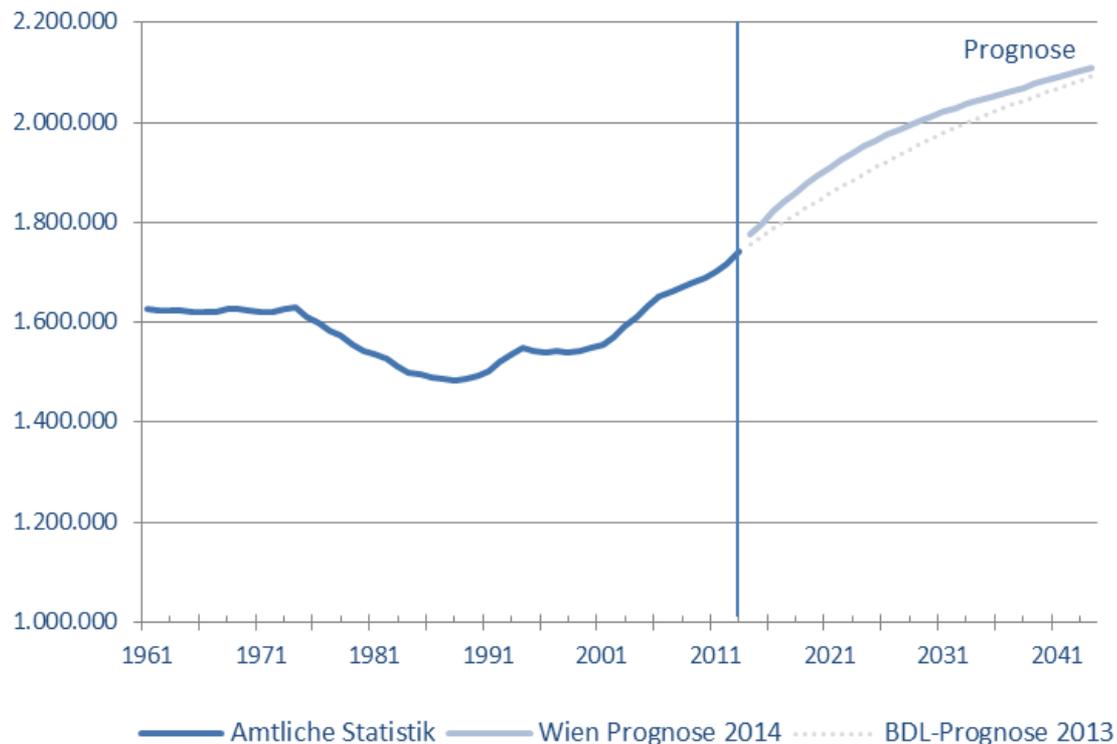
**BILDUNGS-  
INFRASTRUKTUR**

Stadt  Wien



# Bevölkerungsentwicklung in Wien

1961 bis 2011 und  
Vorausschätzung 2014  
bis 2044



Quelle: Statistik Austria; MA 23  
(Wien Prognose 2014)



# Wien wächst – die Herausforderungen

- soziale Herausforderungen  
(Zuwanderung, Änderung der Lebensstile, sozialer Gap)
- ökologische Herausforderungen (Klimawandel)
- quantitative Herausforderungen (Flächenbedarf)
- organisatorische Herausforderungen  
(neue Steuerungsmodelle)



# Stadtplanung – generelle Strategien



## Smart City Wien Rahmenstrategie

## Sektoralstrategien (STEP, KliP, SEP..)



## Thematische Konzepte (Mobilität, Grün- und Freiraum, Hochhäuser..)

weitere  
folgen



# Kernidee von Smart City Wien

## Langfristige Dachstrategie bis 2050

### Lebensqualität

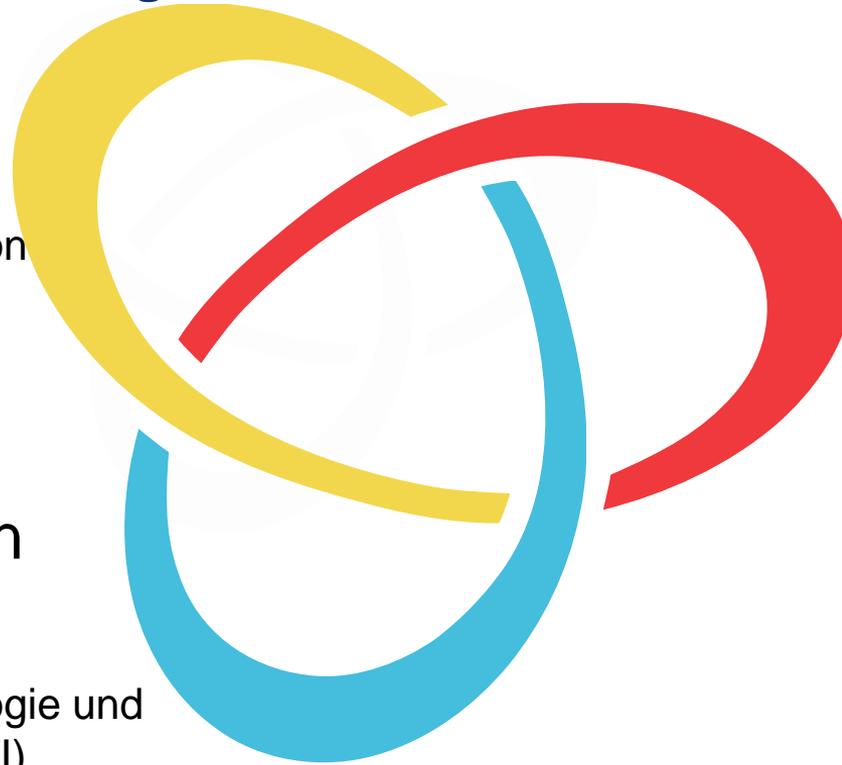
Soziale Inklusion, Partizipation  
Gesundheit  
Umwelt

### Innovation

Ausbildung  
Wirtschaft  
Forschung, Technologie und  
Innovation (FTI)

### Ressourcen

Energie  
Mobilität  
Infrastruktur  
Gebäude



# Stadtentwicklungsplan 2025

## Prinzipien zur Steuerung der Entwicklung Wiens



8 Schwerpunkte:

- Flächenentwicklung, Bodenmobilisierung
- Wohnungsmarkt
- Wirtschafts- und Forschungszentrum
- Metropolregion
- Grün- und Freiräume
- Mobilität
- Polyzentrale Stadt
- Soziale Infrastruktur



# Stadtentwicklungsplan 2025

## Soziale Infrastruktur

Wien sorgt vor – Platz für Bildung:

Die Stadtplanung unterstützt den Zugang zu Bildung durch die Sicherstellung von genügend hochwertigen Flächen für die soziale Infrastruktur und die Möglichkeit an "guten Orten" zu lernen - in Schulen, Kindergärten und Büchereien, die gut erreichbar, vielfältig nutzbar, offen zugänglich und **attraktiv** gestaltet sind.



# Baukulturelle Leitsätze zur Bildung

- Planungspartizipation
- Evaluierung und Lernen vom Vorhandenen
- Nutzungsoffene, gestaltbare Räume und Möbel
- Raumpotentiale nützen bei Neubau, Umbau, Sanierung
- Wechselwirkung Pädagogik und Architektur nützen
- Flexible Raumangebote für inklusive pädagogische Konzepte
- Identifikationspunkte im Stadtraum
- Diversität, Zielgruppenorientierung in Planung
- Mehrfachnutzung, Mehrwert für Bevölkerung



Bildungsinfrastruktur



# Bildungsinfrastruktur



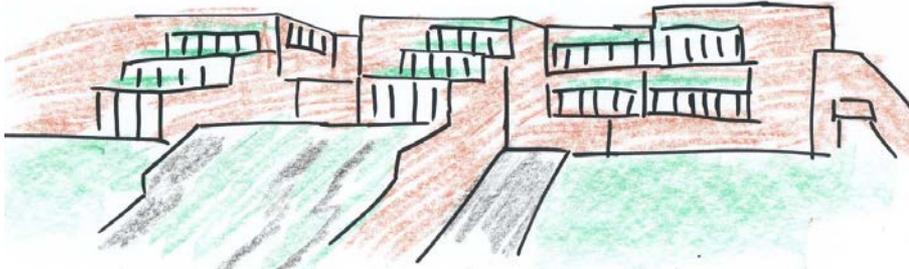
KIGA



Schule



Schule + KIGA



Campus, Campus +, Biber



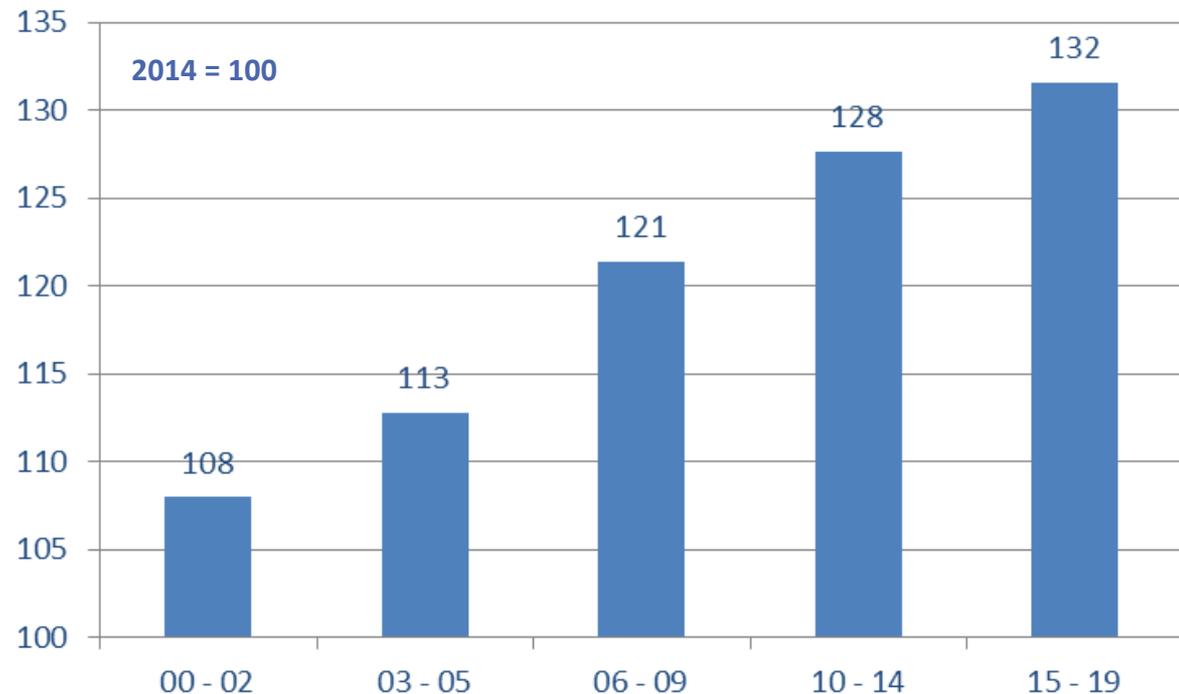
Gemischte Nutzung, Sockel Biber





# Wien - wachsende Stadt

Bevölkerungsprognose  
für ausgewählte  
Altersgruppen 2014 bis  
2024



Quelle: MA 23  
(Wien Prognose 2014)



# Auswirkungen im Bildungsbereich

Prognose:

Bevölkerung in Wien steigt um + 10% bis 2025  
+ 20% bis 2045



ca. 3300 Kinder mehr pro Jahr (im Alter bis 14 Jahre)



50 neue VS-Klassen p.a.  
50 neue SEK1-Klassen p.a.  
30 neue Kindergartengruppen p.a.



# Säulen der Bildungsinfrastruktur



# Erhaltung, Sanierung von Bildungsbauten

Stadt Wien: Erhaltung von ca. 380 Pflichtschulen und 350 Kindergärten

**Programm SUSA** – „Schulsanierungspaket“:

ca. 200 Objekte, 570 Mio. EUR, von 2007 – 2023

Maßnahmen: Fassade, Fenster, Wärmedämmung,  
WC-Anlagen, Brandschutz, Barrierefreiheit/WADG u.a.



# Schülerweiterungen

**Programm PFERD** – „Pflichtschülerweiterung, dringend“:

Zubauten in Holzfertigteile-Bauweise

seit 2014: 101 neue VS-Klassen, 18 neue NMS-Klassen inkl. Nebenräume



11., VS Braunhubergasse 3, © WIP

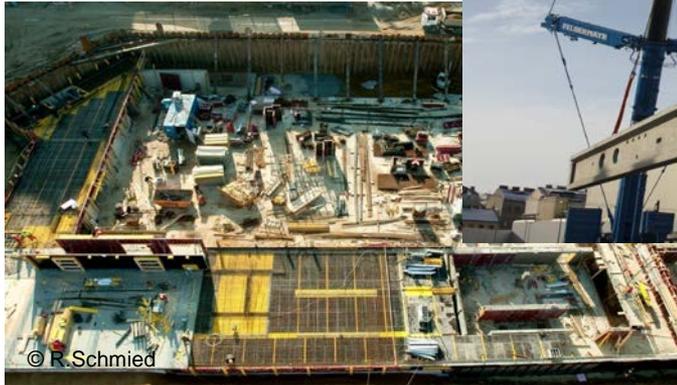


# Neubauten, Campus, Campus+

Einzelstandorte: zB. GTVS 22., Pirquetgasse

Campus, Campus+: bereits 5 Standorte in Betrieb, 10 in Planung/Bau

➡ **Programm BIENE** – „Bildungseinrichtungen, Neubauprogramm“



# Wiener Campusmodell - Merkmale

- Kindergarten, Schule und Freizeitpädagogik an einem Standort
- Optimale Nutzung aller Ressourcen
- Alle Räume des Gebäudes stehen allen Kindern für die Bildungsarbeit zur Verfügung
- Fließender Übergang zwischen den Altersstufen und Bildungsformen (z.B. von Kindergarten zu Volksschule)
- Ganztägiges ganzjähriges Bildungsmodell, das Inklusion berücksichtigt

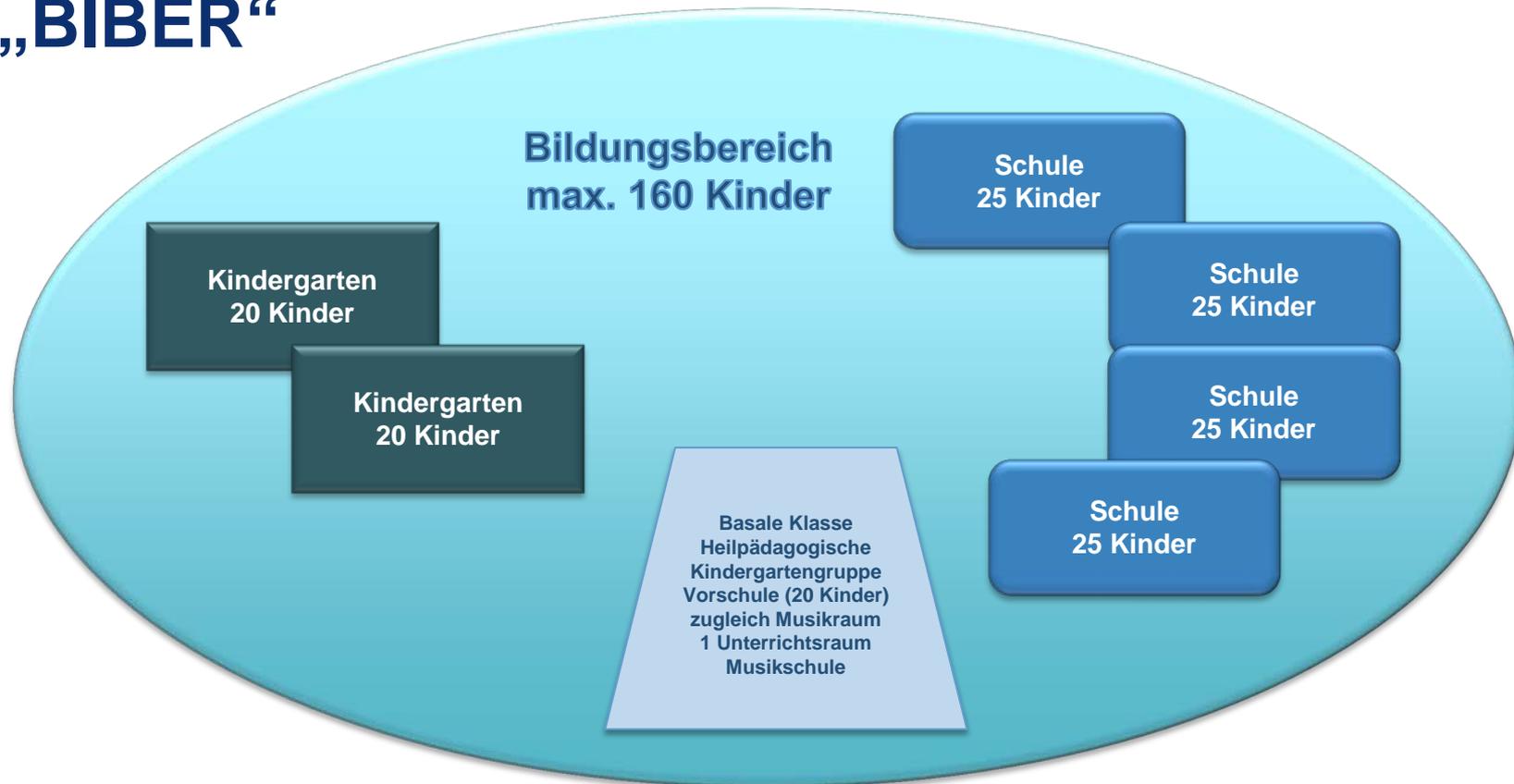


# Campus + Merkmale

- Weiterentwicklung des Campus, stärkerer Vernetzung
- „BIBER“ – Bildungsbereiche:
  - 1 BIBER = 7 Bildungsräume + 1 „Mufu“:
    - 4 VS-Klassen, 2 Kiga-Gruppen und
    - 1 Raum zur speziellen Funktion (zB basale Klasse)
  - „Mufu“ = multifunktionaler Bereich: Mittagessen etc.
- gemeinsame Freiflächen, Sport-, Kreativ-, Therapie- und Verwaltungsbereiche
- weitere Bildungspartner einbinden: tlw. Musikschule, Jugendzentrum



# „BIBER“



# Mehrfachnutzung - Grundgedanke

## Schule als Ort der Begegnung:

Schulen haben nicht nur einen Bildungsauftrag!

Die Schulfreiflächen sind auch außerhalb der Schulzeiten sehr begehrte Orte. Gemeinsame Aktivitäten fördern Integration. Für die „Mehrfachnutzung“ gibt es verschiedene Modelle, von stundenweiser Öffnung bis zum Schulgelände ohne Zäune.

Schulen haben somit auch eine Rolle als Quartierinfrastruktur.



# Mehrfachnutzung - Beispiele

## Innerhalb der Gebäude:

zB Musikschule, Sportvereine -> Vermietung: Organisation, Haftung, Reinigung

**Freiflächen:** Mehrfachnutzungszone (offen für alle) und  
Exklusivnutzungszone (nur für Kindergarten/Schule)

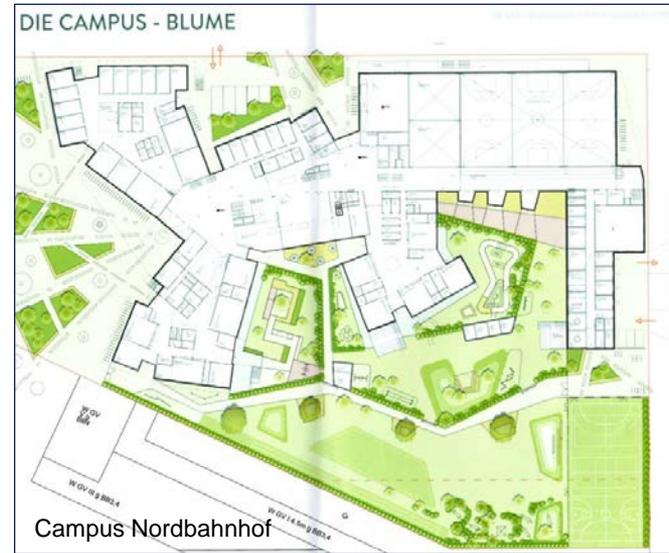


# Mehrfachnutzung in vielen Arten

## Freiflächen:

Zu beachten in der Planung:

- Form und Anordnung der Baukörper
- direkte Zugänge; auch: Durchwegung



- zusätzlichen Ausstattung
- Abgrenzungen (z.B. Zäune)
- Organisation von Wartung/Pflege





**Vielen Dank für  
Ihre Aufmerksamkeit!**

DI Hubert Teubenbacher  
Bereichsleiter für Bildungsinfrastruktur  
E-Mail: <[bildungsinfrastruktur@ma44.wien.gv.at](mailto:bildungsinfrastruktur@ma44.wien.gv.at)>



**BILDUNGS-  
INFRASTRUKTUR**

**Stadt  Wien**